

Die Individualisierung von Gesundheit. Eine machtanalytische Perspektive

Jule Pichler

Universität Innsbruck

Die zunehmende Individualisierung von Gesundheit beschreibt eine zentrale Entwicklung neoliberaler Gesellschaften. Verantwortung für gesundheitliche Entscheidungen und Prävention, die früher primär auf institutioneller Ebene von Ärzt*innen und dem Gesundheitswesen getragen wurde, wird verstärkt auf das Individuum übertragen. Diese Verschiebung verändert nicht nur das Verhältnis zwischen individueller Autonomie und institutionellen Strukturen, sondern hat tiefgreifende Auswirkungen auf Macht- und Verantwortungsverhältnisse im Gesundheitsbereich. Anhand von Michel Foucaults Gouvernementalitätsanalyse wird dieser Vortrag aufzeigen, wie institutionelle Mechanismen – etwa Leitlinien, Diskurse der Eigenverantwortung und normative Erwartungen – diese Verlagerung nicht nur ermöglichen, sondern Subjekte dazu anleiten, sich selbstverantwortlich und selbstregulierend gesund zu halten. Während bestehende Arbeiten (u.a. Conrad, Prainsack) wichtige Entwicklungen wie Medikalisierung oder individualisierte Behandlungsmöglichkeiten analysieren, legt dieser Zugang den Fokus auf die strukturellen Machtverschiebungen, die diesen Prozessen zugrunde liegen. Insbesondere wird beleuchtet, wie die Individualisierung gesundheitlicher Verantwortung bestehende soziale Ungleichheiten reproduziert und vertieft.